



Pressemitteilung

Mitgliederversammlung 2017 des Forum Nachhaltiger Kakao: Forum Nachhaltiger Kakao stellt Menschen- und Kinderrechte in den Fokus

- **Forumsmitglieder erreichen in 46 Projekten über 1 Million Bauern in Westafrika**
- **Anteil nachhaltiger Kakao in deutschen Süßwaren soll weiter steigen**

Berlin, 09.05.2017 – Ein wichtiges Ziel des Forum Nachhaltiger Kakao ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern. Die Sicherung der Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder sind dabei ein wichtiges Anliegen. Auf der vierten Mitgliederversammlung der als Verein organisierten Multistakeholder-Initiative Anfang Mai in Berlin diskutierten rund 90 Mitglieder und Gäste verschiedene Ansätze, um vor allem den Kindern in den Kakao anbauenden Ländern eine bessere Zukunft zu bieten. Vertreter der Fair Labor Association, der International Cocoa Initiative (ICI), der World Cocoa Foundation (WCF), des Programms PRO-Enfant (KfW und GIZ) und der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik stellten ihre Initiativen und Erkenntnisse vor. Dabei wurde eines deutlich: Um Kinder vor Ausbeutung zu schützen und den Familien bessere Lebensbedingungen zu bieten, ist ein wesentlicher Ansatz, ihren Müttern, den Frauen generell, zu einem besseren Einkommen zu verhelfen. Die enge Zusammenarbeit mit den Regierungen der Erzeugerländer muss dabei gewährleistet sein.

In der Mitgliederversammlung beschlossen die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao zudem, den Anteil von nachhaltig erzeugtem Kakao in den von ihnen produzierten Schokoladen- und Süßwaren weiter signifikant zu steigern. Bis zum Jahr 2020 soll dieser bei 70 Prozent liegen. Aktuell liegt er, bezogen auf die Forumsmitglieder, bei 57 Prozent, für die gesamte Branche bei 45 Prozent (bezogen auf das Jahr 2016).

Bundesregierung unterstützt Forumsarbeit und erkennt dessen Fortschritte an
Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), nannte das Forum Nachhaltiger Kakao eine „Erfolgsgeschichte“. „Das Forum verbindet soziale und ökologische Verantwortung mit ökonomischer Vernunft“, sagte Aeikens bei seiner Begrüßungsansprache auf der Mitgliederversammlung des Forums Anfang Mai 2017 in Berlin. Er reflektierte damit auch das Thema „Menschenrechte und Kinderrechte“, das die Mitglieder des Forums zum inhaltlichen Schwerpunkt ihres Austauschs gemacht haben. „Kinderarbeit ist nach wie vor traurige Realität in vielen Ländern, und leider auch im Kakaosektor“, so Gunther Beger, Abteilungsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), in seiner Eröffnungsrede. „Es ist die gemeinsame Verantwortung von Unternehmen und Regierungen vor allem in den Partnerländern, dass gefährliche und missbräuchliche Kinderarbeit im Kakaoanbau verschwindet.“



Der Vorsitzende des Forums, Wolf Kropp-Büttner, betonte, dass das Forum Nachhaltiger Kakao mit seinem Projekt PRO-PLANTEURS in der Côte d'Ivoire Ansätze zum Kinderschutz und zu Kinderrechten stärker reflektieren wolle. „Zusammen erreichen die Mitglieder des Forums mit ihren Projekten allein in Westafrika mehr als eine Million Bauern und sind in 46 Projekten aktiv“, sagte Kropp-Büttner. Viele dieser Projekte integrieren Aktivitäten gegen Kinderarbeit.

Im Forum Nachhaltiger Kakao haben sich die deutsche Süßwarenindustrie, der deutsche Lebensmittelhandel, die Zivilgesellschaft und die Bundesregierung – vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) – zusammengeschlossen. Dass der Ansatz, über eine solche Multistakeholder-Initiative grundlegende Lösungen anzustreben, zielführend ist, bescheinigten die Ausführungen der Vortragenden.

Gaël Lescornec, Partnerships Manager bei der World Cocoa Foundation (WCF), in der 80 Prozent der globalen Kakao- und Schokoladenindustrie repräsentiert sind, betonte, dass nicht ein Unternehmen allein oder ein Akteur die Herausforderungen im Kakaosektor zielführend angehen könne. „Die Herausforderungen sind komplex. Gemeinsames Handeln und voneinander Lernen sind deshalb wichtige strategische Ansätze“, sagte sie. Zu den dringenden Aufgaben vor allem in Westafrika gehören im sozialen Bereich Bildung und Aufklärung sowie die wirtschaftliche Stärkung der Frauen.

Nick Weatherill, Geschäftsführer der International Cocoa Initiative (ICI), zog ähnliche Schlussfolgerungen. Er sagte, bei aller Besorgnis, die eine nach wie vor zu hohe Anzahl von arbeitenden Kindern generell im Landwirtschaftssektor hervorrufe, sei auch wichtig, den Hintergrund zu verstehen. Dazu gehören insbesondere die demografische und die landwirtschaftliche Entwicklung sowie die unterschiedlichen und komplexen Ursachen von Kinderarbeit in den verschiedenen Sektoren. „Wir lösen das Problem nicht allein dadurch, indem wir auf das Problem aufmerksam machen oder die Kinder zur Schule schicken. Unser Handeln muss an verschiedenen Fronten ansetzen, und dies am besten gleichzeitig. Und wir müssen die Armut als Ursache bekämpfen“, sagte Weatherill.

Mit dem Ziel, bis 2020 die Situation von einer Million Kindern in der Côte d'Ivoire und in Ghana zu verbessern, verfolgt ICI drei Ansätze: Aufbau und Einführung von kommunalen Zentren zum Wohl der Kinder, Unterstützung verantwortungsvoller Lieferketten und Verbreitung von Wissen und Erfahrungen, etwa durch Studien und Kapazitätsaufbau. ICI befürwortet einen ganzheitlichen Ansatz und eine starke und zielgerichtete Zusammenarbeit in sogenannten Multistakeholder-Initiativen. Auch die nationalen Regierungen müssen die Ansätze mittragen und beispielsweise entsprechende Regelungen schaffen.

Richa Mittal von der Fair Labor Association sieht in der Armut den hauptsächlichen Treiber für missbräuchliche Kinderarbeit. Auch für sie ist deshalb die Unterstützung der Frauen von großer Bedeutung. Frauen erzielen aus ihrer Arbeit im Kakaoanbau häufig kein eigenes Einkommen. Das Einkommen der Frauen ist aber deshalb wichtig, weil es für das Wohlergehen der Familie eingesetzt wird. Ein eigenes Einkommen erzielen Frauen im Wesentlichen aus dem Anbau anderer Anbaufrüchte und deren Vermarktung. „Die wirtschaftliche Stärkung der Frauen ist von essentieller Bedeutung, um ihnen zu mehr Rechten und Mitbestimmung zu verhelfen“, sagte

Mittal. Frauen müssen auch Zugang erhalten zu Finanzierung und zu ausreichender Nahrung, um wiederum medizinische Versorgung, Bildung und Ernährung der Kinder sichern zu können. „Die Verantwortung hierfür liegt häufig allein bei den Frauen“, machte Mittal deutlich.

Ein weiteres Praxisbeispiel zum Schutz der Kinder ist das Projekt PRO-Enfant in Burkina Faso, das mit Mitteln der KfW-Bank unterstützt wird und das Telse Badil, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Programmleiterin, vorstellte. In dem westafrikanischen Land sind mehr als 50 Prozent der Bevölkerung Kinder, von diesen sind wiederum mehr als 40 Prozent wirtschaftlich aktiv. Das Programm verbessert mit Schulstipendien und der Einrichtung von Kinderschutz-Netzwerken die Chancen dieser Kinder.



Bildunterschrift:

Auf der Mitgliederversammlung Anfang Mai in Berlin diskutierte das Forum Nachhaltiger Kakao Strategien zum besseren Schutz von Kindern.

Foto: Forum Nachhaltiger Kakao

Über das Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

Der Verein ‚Forum Nachhaltiger Kakao‘ ist eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Zivilgesellschaft, Industrie und Handel und bringt relevante Akteure aus Deutschland mit denen aus den Produktionsländern sowie internationalen Initiativen zusammen. Das Ziel des Forums ist es, die Lebensumstände der Kakaobauern zu verbessern, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität in den Anbauländern zu schonen und zu erhalten sowie den Anteil an nachhaltig erzeugtem Kakao zu erhöhen. Das Forum Nachhaltiger Kakao hat über 70 Mitglieder und steht weiteren Interessenten offen.

Mediananfragen:

Ansprechpartnerin: Dagmar Seyfert
Tel.: +49 6196 79-1158 | Mobil: +49 151 117 80 4951158 | Fax: +49 6196 7980-1158
E-Mail: Dagmar.Seyfert@giz.de | Web: www.kakaoforum.de